

Eine Antenne für den Herdenschutz

Verschiedene Mittel ermöglichen eine Schafherde auf der Alp zu schützen. Letzte Woche wurde die erste serienmässige Alptracker-Antenne der Firma Tecsag auf Rossmettelen ob Andermatt UR aufgerichtet. Mit einem Senderhalsband überwacht das Alptracker-System Ort, Unfall, Krankheit oder sogar Panik von Alptieren. Die Daten werden dem jeweiligen Tierhalter übermittelt.

Landschaftspfleger schützen Frieda Steffen, Bäuerin und Urner Landrätin, wird sechs Schafen ein digitales Halsband umlegen. Sie will mit dem GPS-System und Lamas die Herde aktiv vor Grossraubtieren schützen. Gleichzeitig möchte sie aufzeigen, dass gehandelt wird. Wegen des Betreuungsaufwands zum Schutz vor Grossraubtieren ist ihre Alpgemeinschaft von fünf auf zwei Betriebe geschrumpft.



Stefan Aschwanden, Erik Arnold und Frieda Steffen (v. l. n. r.) bei der Installation der Antenne, die beim Herdenschutz helfen soll. (BMT sbu)

Der Grünerlen-Strauch verbreitet sich rasant. Diese Verbuschung fördert Erdbeben, Lawinen und blockiert Bäche. Der Verlust der Biodiversität ist auch für den Tourismus nicht gut: kein Wande-

rer kämpft sich gerne durch Gebüsch. Deshalb seien Schafe und Ziegen unabdingbar für die Erhaltung des hiesigen Alpenraums. Wegen Schnee, Wildtieren und Wanderern sei Schutz

durch Einzäunen hier keine praktische Lösung.

Ein neues Zusammenspiel

Seit der Erschliessung des Alpenraums ist das Zusammenspiel zwischen Tourismus und Landwirtschaft, wo Mensch, Tier und Natur aufeinandertreffen, eine grosse Herausforderung. Auch in Andermatt ist die Haltung von Herdenhunden schwer und ihre notwendige Aggressivität verschreckt Touristen. Kann da der Alptracker helfen? Oder wird er dieses Zusammenspiel auf eine neue Ebene bringen? Das Pilotprojekt im Urserental wird zeigen, inwiefern die Hoffnungen erfüllt werden. Die Boden- und Lebensqualität zu fördern und den Betreuungsaufwand für Tierhalter zu vermindern, ist einen Versuch wert. *Samuel Bühlmann*

Videobericht jetzt online auf: www.bauernzeitung.ch/alptracker

Die Funktionen des Alptrackers

Der Funksender (siehe Bild) ermittelt die Tierposition mit einer Genauigkeit von 15 Metern, die Daten werden alle 30 Minuten an das System gesendet. Eingebaute Sensoren können auch erkennen, ob ein Tier gestürzt ist. Das System ermöglicht durch Geofencing (virtuelles Einzäunen auf einer Karte) einen Alarm auszulösen, wenn ein Tier austritt (Beispiel in einem Wolfgebiet). Auch panisches Verhalten oder Krankheit eines Tieres sind messbar. Die Batterie hält während fünf bis sechs Monaten. Ein Sender kostet 40 Franken, die Antenne 2185 Franken. Sie ist wetterfest und erreicht die Sender bis zu 15 Kilometer Entfernung. Das Ziel ist eine mobile Antenne in der Grösse einer Zigarettenschachtel. Diese mobile Antenne soll

den Schäfern, Hirten oder Bauern auch auf der Alp die Möglichkeit bieten, ohne vorhandenes Mobilfunknetz die Tiere zu orten. Dies wird via einer Bluetooth-Verbindung von der mobilen Antenne zum Natel ermöglicht. *sbu*

Weitere Informationen auf: www.alptracker.ch

